

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
<b>Band:</b>	12 (1922)
<b>Heft:</b>	6-7
<b>Rubrik:</b>	Bericht über die Tätigkeit der Sektion Bern 1920/21

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Antwort. — Der oben zitierten Literatur, die auch bei Henne-Am Rhyn, Die Deutsche Volksage, 2. Aufl. (Wien und Leipzig 1879) S. 286 ff. verzeichnet ist, können wir einstweilen nur noch beifügen: D. Jetlin, Volks-tümliches aus Graubünden I (Zürich 1874) S. 19: „Fochträger, sag der Ruch-rinden, Gicki Gäcki uf Hurgerhorn sei tot“; A. Lüttolf, Sagen aus den fünf Orten (Luzern 1862) S. 496: „Chüetriber, säg dem Churri-Murri, 's Chussi-Mussi sei gstorben“ (aus Bauen, St. Uri).

### Fragen.

Welchem Leser ist das eine oder das andere der beiden Lieder bekannt, deren Anfangstrophen lauten:

1. O Weihnachtszeiten, schönster Stern der Zeiten,  
Sei uns gegrüßt!  
Ein Klang von Heimatfrieden  
Zieht wonniglich durch unsere Herzen.
2. Ach Mueter, du muest mir e Lumpere ding,  
Wo mir der Gaffee ins Bett tuet bringe.  
U der Gaffee ins Bett  
Und e Zibele ins Mul,  
Ach Mueter, wie bin i so grüsseli ful.

Für jeden gefälligen Aufschluß über Text und Melodie, Herkunft und Verbreitung des Weihnachtsliedes, sowie des angeblich komischen zweiten Liedes dankt zum voraus das Volksliedarchiv, Augustinergasse Basel, 8.

### Bericht über die Tätigkeit der Sektion Bern 1920/21.

Das Vereinsjahr zeichnete sich wiederum durch rege Tätigkeit während des Winters aus. Im Sommer ruhen die Geschäfte freiwillig und unfreiwillig. Folgende Vorträge wurden gehalten, die stets fort einen recht zahlreichen Besuch von Mitgliedern und Gästen zeigten, und immer einer lebhaften Diskussion, die manch interessante Ergänzung brachte, riefen:

Im Oktober sprach Herr Dr. J. H. Jegerlehner über Eindrücke in Belgien, namentlich in den Küstenstrichen und den altbelgischen Städten, und fand damit großes Interesse. Im November erfreute Herr Martin Wehren mit einem Vortrag über Schule und Volkskunde, dem Schülerauffäße von Landkindern und Stadtkindern über gehörte Geschichten alter Überlieferungen, auch Gespenstergeschichten, zugrunde lagen. Dies war einer der reizendsten Abende. Im Dezember veranstaltete der Vorstand einen Abend, der allerhand Interessantes über Weihnachtsbräuche offenbarte. Herr Prof. Dr. Singer brachte wertvolle Aufschlüsse über die Entstehung des Weihnachtsfestes, Herr Dr. Dübi erzählte, wie dieses Fest sich in Bern einbürgerte, verschiedene Mitglieder erzählten über Weihnachten in Graubünden, im Berner Oberland u.s.w. Fr. Keller sang sodann verschiedene deutschweizerische und jurassische Weihnachtslieder, die von Fr. Gfeller, die die Harmonisierung selber übernommen hatte, begleitet wurden. Im Januar erzählte Fr. Hedwig Gerster über das Lötschental und seine Leute, zwanglos und mit natürlicher Frische. Die Diskussion brachte Einblicke in die Geschichte dieses Alpentales. Fr. Gerster zeigte verschiedene Gegenstände, die aus den Hütten der Lötschentaler stammten. Im Februar sprach Herr Hugo Marti über Weihnachts- und Neujahrs-

bräuche in Rumänien, und interessierte namentlich durch die Weihnachtsgejänge, die er in eigener Uebersetzung vortrug. Im März sodann erzählte Herr Dr. Fost über Volkskundliches aus Grönland und begleitete seine Ausführungen durch treffliche und wertvolle Lichtbilder. Im Juni war ein Ausflug nach dem Seeland geplant, der allerhand Interessantes aus jenem Landstrich, der den Volkskundler doch sicherlich sehr interessieren dürfte, gebracht hätte. Leider blieb er wegen zu geringer Teilnahme unausgeführt.

Der Vorstand pro 1920/21 setzte sich zusammen aus Herrn Dr. Dübi, Präsident; Prof. Dr. Singer, Vizepräsident; Dr. H. Zahler, Sekretär und Kassier; Prof. Dr. Geiser; Dr. Johannes Jegerlehner; Direktor Wegelin; Staatsarchivar Kurz und Frau Hedwig Lotter. Die Mitgliederzahl beträgt 110.

#### Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

Karl Gessler, Geschichtliches, Sagen und Legenden aus Uri. Anhang: Bräuche und anderes. 3. Aufl. Altdorf, Gebr. von Matt, 1920. 8°.

Es ist ein erfreuliches Zeichen für das rege volkskundliche Interesse der Urner, daß von dem unsern Lesern schon früher empfohlenen Büchlein Dr. K. Gesslers schon die dritte Auflage notwendig geworden ist. In verschöntem und erweitertem Gewand tritt es vor uns und wird zu den alten Freunden urnerischen Volkstums neue gewinnen. E. H.-K.

Alfred Göthe, Vom deutschen Volkslied. Freiburg i. Br., Julius Volke, 1921.  
122 S. Kl. 8°.

Wir möchten das liebenswürdige Büchlein des Freiburger Professors, der uns schon so manches Treffliche über literarische Volkskunde geschenkt hat, angelegerntlichst empfehlen. Das erste Kapitel behandelt Begriff und Wesen des Volksliedes nebst einem kurzen Überblick über die Geschichte der Volksliedpflege und -forschung. Es folgen dann Abschnitte über den Stil des Volkslieds, und das Schicksal desselben in der Gegenwart, wobei mit Recht darauf hingewiesen wird, daß die Klagen über den „Verfall“ des Volksliedes schon alt sind und auch heute noch oft mehr auf die Wandlungen als auf das Verschwinden des Volksliedes angewendet werden müssen. Zwei wichtige Marksteine in der Volksliedentwicklung und -pflege kommen in den Kapiteln „Jörg Grünwald“ und „Goethe und das Volkslied“ zur Sprache. Das Büchlein wird nicht verfehlten, seinen Weg ins Volk zu finden. E. H.-K.

Eugen Fehrle, Deutsche Feste und Volksbräuche. (Aus Natur und Geisteswelt 518.) 2. Aufl. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner, 1920. Fr. 1.15.

Wir empfehlen auch diese 2. Aufl. des Fehrle'schen Bändchens unseren Lesern aufs beste. Die Darstellung scheidet sich in: I. Jahresfeste, II. Das Menschenleben. In beiden Gruppen verliert sich der Verfasser nirgends in unwesentlichen Einzelheiten, sondern weiß mit Geschick das Bedeutungsvolle herzuheben, und überall zeigt er Verständnis für den Grund- und Kerngedanken einer volkskundlichen Erscheinung. Ein Literaturverzeichnis und Register ist beigegeben. E. H.-K.

Johann Siegen, Gletschermärchen für Groß und Klein aus dem Lötschental. Bern und Biel, Ernst Kuhn, o. J. [1921] 76 S. Kl. 8°.

Der Titel dieses Büchleins ist irreführend; denn die darin erzählten Geschichten haben sich in der Volksvorstellung an bestimmten Ortschaften gebildet, sind also nicht durch die poetische Phantasie erfundene „Märchen“, son-